

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 9

Artikel: Das unscheinbare Blümchen am Maskenball
Autor: Nussbaum, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Wir gehen zum Presseball!»

Das unscheinbare Blümchen am Maskenball

Rudolf Nußbaum

Ich bin das Mauerblümchen,
auf meine Art bekannt.
Ich picke nur die Krümchen
und sitze an der Wand.

Ich kann so dreist nicht sprechen,
bin nicht so keck im Spiel
der Augen wie die Frechen –
mir fehlt's am Sex-appeal.

Trag ich's auch still verborgen,
ich hab ein Herz von Gold,
hätt gerne bis zum Morgen
wie andere getollt.

Doch weil man zu den Schönen
mich niemals rechnen kann,
bleibt mir nichts als das Sehnen –
nach einem lieben Mann.